

# Verdächtiger schweigt zur Tat

Polizei und Staatsanwaltschaft berichteten am Montag über ihre Erkenntnisse im Fall Ayleen

**Freiburg/Gottenheim. Die 14-jährige Ayleen aus Gottenheim, die am 21. Juli in ihrem Heimatort verschwunden war, ist wohl einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen. Am Freitagnachmittag, 29. Juli, etwa eine Woche nach ihrem Verschwinden, wurde sie tot im Teufelsee in Hessen geborgen. Ein dringend tatverdächtiger Mann aus dem Raum Wetzlar in Hessen sitzt seit Samstag in Untersuchungshaft in Freiburg – und schweigt zur Tat.**



Neue Erkenntnisse im Fall Ayleen: Die Polizei und die Staatsanwaltschaft informierten.

Fotos: dhe

Bei einem Überflug eines Polizeihubschraubers der hessischen Polizei war am 29. Juli ein auf dem See treibender Leichnam entdeckt und von Kräften des Polizeipräsidiums Mittelhessen geborgen worden. Auf den Fundort des toten Mädchens, den Teufelsee bei Bad Nauheim, war die Polizei durch Handydaten des Mädchens gekommen. Auch das Handy des 29-Jährigen Tatverdächtigen war in der Nacht vom 21. Juli auf den 22. Juli dort längere Zeit eingeloggt. So geriet der vorbestrafte Sexualstraftäter ins Visier der Polizei. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung in der Nähe von Wetzlar am Donnerstag wurden persönliche Gegenstände von Ayleen gefunden, welche wollte die Polizei am Montag nicht sagen. Am Freitagmorgen gelang der Polizei die Festnahme des Mannes, der mit seinem Auto unterwegs war. Bei einer ersten Befragung stritt der Tatverdächtige die Tat ab, seither schweigt er.

Nun gilt es in den nächsten Wochen unzählige Hinweise und 10 Millionen Datensätze zu sichten, um ein Bild des Geschehens bis zum Tod des Mädchens in Hessen zu zeichnen. Denn vieles ist noch unklar: So steht weder der genaue Todeszeit-

punkt noch die Todesursache fest. Auch von einem Sexualdelikt kann noch nicht sicher ausgegangen werden. „Wir müssen weitere gerichtsmedizinische Untersuchungen abwarten“, sagte Thomas Hauburger von der Staatsanwaltschaft Gießen auf einer gemeinsamen Pressekonferenz der Staatsanwaltschaft Freiburg und des Polizeipräsidiums Freiburg sowie der Staatsanwaltschaft Gießen und des Landeskriminalamtes Hessen am Montagnachmittag.

Der leitende Oberstaatsanwalt Dieter Inhofer, Staatsanwaltschaft Freiburg, skizzierte vor der Presse die Umstände des Verbrechens, das die Heimatgemeinde des Mädchens und die ganze Region schockiert hat: Am Donnerstag, 28. Juli, sei es dank umfangreicher Ermittlungen gelungen, festzustellen, dass Ayleen noch am Abend des 21. Juli von einer männlichen Person in dessen Pkw nach Hessen gebracht wurde. Gegen diese Person richtet sich nun der dringend Tatverdacht. Die Fahrt führte zum Teufelsee im Wetteraukreis in Hessen, wo ein längerer Aufenthalt in der Nacht zum Freitag, 22. Juli, festgestellt werden konnte. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse



wurde am Freitag, 29. Juli, das Gebiet des Sees abgesucht und schließlich der Leichnam entdeckt.

Die Leiche am Teufelsee, der unzugänglich in einem Naturschutzgebiet liegt, wurde geborgen und gerichtsmedizinisch untersucht. Oberstaatsanwalt Thomas Hauburger von der Staatsanwaltschaft Gießen berichtete, dass bereits 24 Stunden nach dem Fund wichtige Erkenntnisse an die Ermittlungsbehörden in Freiburg übermittelt werden konnten. Die Verstorbene wurde mittels DNA-Analyse am Samstagabend, 30. Juli, zweifelsfrei identifiziert – die Vermutung wurde zur traurigen Gewissheit: Die Tote war Ayleen.

Der Präsident des Landeskriminalamtes Hessen, Andreas Röhrig, berichtete von den umfangreichen Ermittlungs- und Fahndungsmaßnahmen nach dem Tatverdächtigen, der am Freitagmorgen bei Frankfurt festgenommen wurde.

Wie der leitende Oberstaatsanwalt Dieter Inhofer von der Staatsanwaltschaft Freiburg berichtete, handelt es sich um einen 29-jährigen deutschen Staatsangehörigen, der als 14-Jähriger im Jahr 2007 wegen eines versuchten Sexualdelikts

an einem elfjährigen Mädchen in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht wurde. Die Unterbringung dauerte zehn Jahre und wurde 2017 beendet. Danach war der Mann noch fünf Jahre lang in einem Überwachungsprogramm für rückfallgefährdete Sexualstraftäter; die Überwachung durch das Programm endete am 25. Januar 2022.

Der Tatvorwurf lautet auf Entziehung Minderjähriger, sexuelle Nötigung und Mord in Verdeckungsabsicht. Ayleen hatte den Tatverdächtigen in sozialen Netzwerken kennengelernt und wohl schon längere Zeit mit ihm geschattet.

„Das Polizeipräsidium Freiburg, das Polizeipräsidium Einsatz und die Kolleginnen und Kollegen der hessischen Polizei, aber auch die Angehörigen der Blaulichtfamilie haben alles versucht, um Ayleen möglichst lebend zu finden“, so Franz Semling, Präsident des Polizeipräsidiums Freiburg, bewegt. „Gleichwohl bleibt die Erkenntnis, dass wir nach allem was wir derzeit wissen, leider keine Chance hatten, Ayleen rechtzeitig und lebend zu finden. Das ist bitter für alle, die alles gegeben haben.“ **Marianne Ambs**